



vhs wissen live

das digitale
Wissenschaftsprogramm
der VHS Goch

Frühling/
Sommer
2020

Recht

Prof. Dr. Peter Huber, Karlsruhe
Prof. Dr. Angelika Nußberger, Straßburg

Geschichte

Prof. Dr. Frank Trentmann, London
Prof. Dr. Werner Plumpe, Frankfurt

Gesellschaft

Prof. Dr. Eva Illouz, Jerusalem
Prof. Dr. Hans Ulrich Gumbrecht, Stanford
Prof. Dr. Thomas Bauer, Münster

Politik / Philosophie

Richard C. Schneider, Tel Aviv
Prof. Dr. Eberhardt Schockenhoff, Freiburg

Digitalisierung

Adrian Lobe, Heidelberg
Dr. Manuela Lenzen, Bielefeld

Termine

Donnerstag, 9. Januar 2020

**“AMERICA FIRST” – DIE PROTEKTIONISTISCHE
WIRTSCHAFTSPOLITIK DER USA IN GESCHICHTE
UND GEGENWART**

Prof. Dr. Werner Plumpe und
Prof. Dr. Michael Hochgeschwender

Donnerstag, 16. Januar 2020

DER UNGELIEBTE BUNDESSTAAT

Prof. Dr. Peter Huber

Montag, 20. Januar 2020

**VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN: CHARAKTERISTIKA –
FUNKTIONEN – FOLGEN**

Prof. Dr. Michael Butter

Mittwoch, 19. Februar 2020

**REKONSTRUKTION DER SPD ZWISCHEN
PROTEST UND REFORM**

Jasmin Siri

Mittwoch, 4. März 2020

ALLTAG IM AUSNAHMEZUSTAND: BLICK AUF ISRAEL

Richard C. Schneider

Donnerstag, 5. März 2020

GEFÜHLE IN ZEITEN DES KAPITALISMUS

Prof. Dr. Eva Illouz

Mittwoch, 11. März 2020

**VERTRAUENSFRAGE: ZUR KRISE DES HEUTIGEN
PARLAMENTARISMUS**

Prof. Dr. Florian Meinel

Mittwoch, 18. März 2020

MENSCHENRECHTSSCHUTZ IN EUROPA

Prof. Dr. Angelika Nußberger

Mittwoch, 1. April 2020

**SPORT – EINE KULTURWISSENSCHAFTLICHE
BETRACHTUNG AUS NICHT NUR MÄNNLICHER
PERSPEKTIVE**

Prof. Dr. Hans Ulrich Gumbrecht

Mittwoch, 22. April 2020

**KÜNSTLICHE INTELLIGENZ. FAKTEN –
CHANCEN – RISIKEN?**

Dr. Manuela Lenzen

Dienstag, 28. April 2020

KEIN ENDE DER GEWALT? WIE KANN EINE FRIEDENSETHIK IM 21. JAHRHUNDERT AUSSEHEN?

Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff

Donnerstag, 7. Mai 2020

AUF DER SUCHE NACH EINDEUTIGKEIT. WIE DIE FLUCHT VOR AMBIGUITÄT GESELLSCHAFT UND KULTUR VERÄNDERT

Prof. Dr. Thomas Bauer

Montag, 18. Mai 2020

GERD MÜLLER: ODER WIE DAS GROSSE GELD IN DEN FUSSBALL KAM

Dr. Hans Woller

Mittwoch, 27. Mai 2020

BRASILIEN: DIE ZERSTÖRUNG DER DEMOKRATIE UNTER JAIR BOLSONARO

Prof. Dr. Ursula Prutsch

Dienstag, 2. Juni 2020

HERRSCHAFT DER DINGE. EINE NEUE GESCHICHTE DES KONSUMS UND EIN BLICK AUF MORGEN

Prof. Dr. Frank Trentmann

Donnerstag, 25. Juni 2020

DER CODE DER MACHT: WER BEHERRSCHT DEN DIGITALEN RAUM?

Adrian Lobe

So funktioniert vhs.wissen live

- Alle Veranstaltungen werden **LIVE GESTREAMT**
- Live-Chat bietet Möglichkeit, sich nach dem Vortrag aktiv an der Diskussion zu beteiligen
- Nach Registrierung bei der vhs XXXXX erhalten Sie den [Link zu den Livestreams](#)
- Registrierung **online** unter [vhs-musterstadt.de](#) oder **telefonisch** unter XXXXXXXX möglich.

IDEE UND KONZEPTION

Claus Lüdenbach, VHS im Lkr. Erding

Christof Schulz, VHS SüdOst im Landkreis München

“America First” – Die protektionistische Wirtschaftspolitik der USA in Geschichte und Gegenwart

Der Aufstieg der USA zu einer führenden Wirtschafts- und Industrienation begann im 19. Jahrhundert. Entgegen dem Mythos eines liberalen, an den Marktprinzipien Adam Smith orientierten Wirtschaftssystems waren aber gerade staatliche Interventionen grundlegend für den ökonomischen Erfolg des Landes. Die Rolle des Bundesstaates bei den riesigen Infrastrukturmaßnahmen im 19. Jahrhundert oder die bereits seit den 1820er systematisch betriebene Schutzzollpolitik, an der bis zum Zweiten Weltkrieg konsequent festgehalten wurde, stehen exemplarisch für die protektionistische Wirtschaftspolitik der USA, die auch nach dem Zweiten Weltkrieg in bestimmten Bereichen (z.B. Rüstungsindustrie) dominierte. In diesem Gesprächsabend soll diese oft vernachlässigte Seite der US-amerikanischen Politik genauer untersucht werden. Dabei sollen auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur aktuellen Politik Donald Trumps in den Blick genommen werden.

PROF. DR. WERNER PLUMPE UND PROF. DR. MICHAEL HOCHGESCHWENDER

Donnerstag, 9. Januar 2020 · 19.30 – 21.00 Uhr

Der ungeliebte Bundesstaat

In 70 Jahren Grundgesetz hat sich die Bundesrepublik Deutschland nach alledem von einem rasch unitarisch ausgerichteten Bundesstaat mehr und mehr zu einem Gebilde auf der Schwelle zum dezentralisierten Einheitsstaat entwickelt, in dem die Staatlichkeit der Länder zunehmend prekär wird. Das muss angesichts seiner betont länderfreundlichen Grundanlage überraschen und lässt sich wohl nur historisch und sozialpsychologisch erklären.

PROF. DR. PETER HUBER

Donnerstag, 16. Januar 2020 · 19.30 – 21.00 Uhr



Prof. Dr. Peter Huber ist Richter am Bundesverfassungsgericht und Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Staatsphilosophie an der LMU München.

Verschwörungstheorien: Charakteristika – Funktionen – Folgen

Verschwörungstheorien sind derzeit in aller Munde und scheinbar überall. Doch was macht eigentlich eine Verschwörungstheorie aus, und warum glauben Menschen an sie? Haben Verschwörungstheorien in den letzten Jahren zugenommen, oder sind sie durch das Internet nur sichtbarer geworden? Kehren sie langsam in die Mitte der Gesellschaft zurück? Und warum sind sie unter den Anhängern der neuen populistischen Bewegungen so verbreitet? Ist das gefährlich für unsere Demokratie, und was kann man dagegen tun? Anhand aktueller und historischer Beispiele wird der Vortrag in das Wesen und die Wirkung des konspiratorischen Denkens einführen.

PROF. DR. MICHAEL BUTTER

Montag, 20. Januar 2020 · 19.30 – 21.00 Uhr



Michael Butter ist Professor für amerikanischen Literatur- und Kulturgeschichte an der Universität Tübingen. Er hat in Freiburg, Norwich und Yale Anglistik, Germanistik und Geschichte studiert, wurde 2007 in Bonn promoviert und habilitierte sich 2012 in Freiburg. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören neben Verschwörungstheorien die frühe amerikanische Literatur, der Hollywoodfilm und zeitgenössische Fernsehserien. Er koordiniert ein europäisches Netzwerk zur Erforschung von Verschwörungstheorien, an dem über 150 Wissenschaftler*innen aus 36 Ländern und mehr als einem Dutzend Disziplinen beteiligt sind. Im März 2018 erschien in der Edition Suhrkamp „Nichts ist, wie es scheint: Über Verschwörungstheorien“.

Rekonstruktion der SPD zwischen Protest und Reform

Organisationssoziologisch spricht schon der Verschleiß an Vorsitzenden in den letzten Jahren für eine Krise der Sozialdemokratie. Jasmin Siri findet deutliche Worte für die älteste Partei Deutschlands, denn auch angesichts aktueller Wahlergebnisse wird niemand bestreiten können, dass sich die SPD in einem Legitimationsdrama befindet. Allerdings verharrt die Politikwissenschaftlerin nicht beim Status quo, sondern nimmt eine historische Perspektive ein: Wie wurde die Sozialdemokratie was sie heute ist? Und inwiefern liegt ihr schon immer das Dilemma zwischen Revoltieren und Reformieren inne?

DR. JASMIN SIRI

Mittwoch, 19. Februar 2020 · 19.30 – 21.00 Uhr



© Jasmin Siri

Jasmin Siri ist Soziologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der LMU München. Zuletzt erschien im Nicolai Verlag, Berlin ihr Buch „Kampfzone Gender: Über die Politisierung wissenschaftlicher Expertise“.

Eine Veranstaltung in
Kooperation mit der

Kursbuch
Kulturstiftung

Alltag im Ausnahmezustand: ein Blick auf Israel

Israel ist ein Land, das hin- und her gerissen ist zwischen Normalität und Ausnahmezustand, zwischen Konsum und Krieg, zwischen der Sehnsucht nach Frieden und dem Bedürfnis nach Sicherheit. In diesem Vortrag wird die komplexe und komplizierte Entwicklung der israelischen Gesellschaft in den vergangenen Jahren analysiert. Zwischen Hightech-Hub und religiösem Fundamentalismus droht die israelische Gesellschaft in jeder Richtung extremer und radikaler zu werden, nicht zuletzt auch durch die Bedrohungen von außen.

RICHARD C. SCHNEIDER

Mittwoch, 4. März 2020 · 19:00 – 20:30 Uhr



© Thomas Dasher

Richard C. Schneider bereist als Journalist seit über 30 Jahren den Nahen Osten und war von 2006 bis 2015 als Leiter und Chefkorrespondent des ARD-Studios Tel Aviv verantwortlich für Israel und die palästinensischen Gebiete. Er gilt als einer der besten Kenner Israels. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Hans Seidel Stiftung Israel statt und wird live aus Israel gestreamt.

Eine Veranstaltung in
Kooperation mit der

 **Hans
Seidel
Stiftung**

Gefühle in Zeiten des Kapitalismus

Die international renommierte israelische Soziologin Eva Illouz wird in diesem Vortrag zeigen, dass die Kultur des Kapitalismus eine intensive emotionale Kultur ausgebildet hat: am Arbeitsplatz, in der Familie und in jeder Form von sozialen Beziehungen. Und mehr noch: Während ökonomische Beziehungen immer stärker durch Gefühle bestimmt werden, gilt für das Reich der Gefühle das Umgekehrte: Sie sind durch eine Ökonomisierung geprägt, die von der ersten Kontaktaufnahme bis zur Trennung das Gefühlsleben reguliert. Eva Illouz fasst dieses eigentümliche Verhältnis als emotionalen Kapitalismus und geht ihm in verschiedenen Feldern (Partnerbörsen, Internet-Chat etc.) nach. Der Vortrag findet in englischer Sprache statt und wird live aus dem Goethe-Institut Israel gestreamt.

PROF. DR. EVA ILLOUZ

Donnerstag, 5. März 2020 · 19:00 – 20:30 Uhr



© Kobi Wolf / Suhrkamp Verlag

Eva Illouz ist eine der bekanntesten lebenden Soziologinnen überhaupt. Ihre Werke wurden in über 20 Sprachen übersetzt. Sie lehrt an der Hebräischen Universität Jerusalem.

Eine Veranstaltung in
Kooperation mit dem



Vertrauensfrage: Zur Krise des heutigen Parlamentarismus

Keine Institution wurde in Deutschland so oft totgesagt wie das Parlament. Populisten verachten es und träumen von einer plebiszitären Demokratie. Ist parlamentarische Politik nur noch dazu da, Entscheidungen der Bundesregierung nachträglich zu legalisieren? Der Jurist Florian Meinel analysiert messerscharf, wie das deutsche Regierungssystem wurde, was es ist, und welche Stürme es heute überstehen muss.

Der Erfolg der AfD stellt die politischen Gewissheiten der Bundesrepublik in Frage. Das Ende des alten Wettbewerbs der Volksparteien hat alle Verfassungsorgane erfasst. Disruptive Politik geht heute scheinbar ohne Parlament: Abschaffung der Wehrpflicht, Euro-Rettung, Flüchtlingskrise, Ehe für alle. Was oft dem Regierungsstil Angela Merkels zugeschrieben wird, hat viel tiefere Ursachen. Der missverstandene Parlamentarismus ist die verletzlichste Errungenschaft der alten Bundesrepublik. Wie lässt er sich heute fortentwickeln? Welche politische Chance läge in Minderheitenregierungen? Oder müssen wir das Zweikammersystem grundsätzlich umbauen, damit Deutschland regierbar bleibt?

PROF. DR. FLORIAN MEINEL

Mittwoch, 11. März 2020 · 19.30 – 21.00 Uhr

Prof. Dr. Florian Meinel ist Jurist und Professor für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie.

Menschenrechtsschutz in Europa

Auch wenn die Idee der Menschenrechte auf das 18. Jahrhundert zurückgeht, so hat man es doch erst nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs geschafft, zum Schutz der Menschenrechte auch Gerichte zu schaffen, die Staaten verurteilen können, wenn diese Rechte wie das Recht auf Leben, das Recht auf freie Meinungsäußerung und das Verbot der willkürlichen Verhaftung nicht achten. Seit 60 Jahren können einzelne Bürgerinnen und Bürger ihre Beschwerden vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte bringen, der für mittlerweile über 800 Millionen Menschen zuständig ist. Aber das System ist kompliziert, mit 47 Richterinnen und Richtern, die alle aus unterschiedlichen Staaten kommen und von unterschiedlichen Rechtskulturen geprägt sind. Sie sind dazu aufgerufen, europäische Standards durchzusetzen, müssen sich oftmals gegen die Politik stellen und sich Gehör verschaffen. Die Geschichte des Menschenrechtsschutzes in Europa ist eine Erfolgsgeschichte. Allerdings ist die Zukunft – angesichts der vielfach zu beobachtenden Rückbesinnung auf die nationale Souveränität und die Skepsis gegenüber Multilateralismus – offen.

PROF. DR. ANGELIKA NUSSBERGER

Mittwoch, 18. März 2020 · 19.30 – 21.00 Uhr



Angelika Nussberger ist Slawistin und Expertin für Völkerrecht und Grundrechtsschutz. Forschungsaufenthalte führte sie zur Universität Harvard und zum Max-Planck-Institut für ausländisches Sozialrecht.

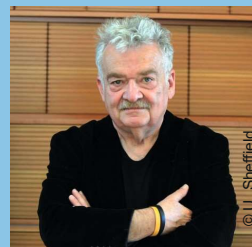
Seit 2017 ist sie Vizepräsidentin des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte.

Sport – eine kulturwissenschaftliche Betrachtung aus nicht nur männlicher Perspektive

Worin besteht die Faszination des Sports? Ist es die extreme körperliche Leistung, der spannenden Wettbewerb oder gar die Sehnsucht nach Schönheit und Vollendung, die uns zu Bewunderern von Ausnahmesportlern macht? Ist das Sport-Sehen vielleicht sogar eine Sucht?

PROF. DR. HANS ULRICH GUMBRECHT

Mittwoch, 1. April 2020 · 19.30 – 21.00 Uhr



Hans Ulrich Gumbrecht erhielt mit 26 Jahren eine Professur an der Universität Siegen. Seit 1989 ist er Professor für Literaturwissenschaften an der Universität Stanford. Seine Werke wurden in 20 Sprachen übersetzt.

Künstliche Intelligenz. Fakten – Chancen – Risiken?

Künstliche Intelligenz (KI) ist nicht länger nur eine akademische Disziplin. Seit Produkte der KI-Forschung marktfähig geworden sind, beginnen „intelligent“ genannten Algorithmen immer mehr Bereiche unseres Lebens zu verändern. Wir sind hin- und hergerissen zwischen Verheißungen, die von autonomen Fahrzeugen über Roboterbutler bis zur individualisierten Medizin reichen, und Schreckszenarien von Manipulationen und Fakes über den Überwachungsstaat bis zur Machtübernahme der Maschinen. Der Vortrag versucht zu klären, warum diese Technologie uns zugleich so verwirrt und so fasziniert. Er skizziert die wichtigsten Ziele: die Suche nach intelligenten Lösungen für konkrete Probleme; den Versuch, durch Nachbauen intelligentes Verhalten von Tieren und Menschen besser zu verstehen; und das besonders ambitionierte Projekt, eine allgemeine künstliche Intelligenz, auch Human Level Intelligence oder „Starke KI“ genannt, zu schaffen. „Klassische“ Künstliche Intelligenz und das maschinelle Lernen, das Deep Learning, dem wir den aktuellen Boom der KI verdanken, samt seinen Vor- und Nachteilen wird ebenso behandelt wie „neuere“ Projekte, in denen sich Forscher stärker an Erkenntnissen der Neuro- und Kognitionswissenschaften über das Funktionieren der menschlichen Intelligenz orientieren.

DR. MANUELA LENZEN

Mittwoch, 22. April 2020 · 19.30 – 21.00 Uhr



© Martin Klaus

Manuela Lenzen hat an der Universität Bielefeld in Philosophie promoviert und schreibt als freie Wissenschaftsjournalistin und Sachbuchautorin vor allem über Themen aus den Bereichen Kognitionsforschung und Künstliche Intelligenz.

Kein Ende der Gewalt? Wie kann eine Friedensethik im 21. Jahrhundert aussehen?

In der Friedensethik vollzog sich in den vergangenen Jahrzehnten ein Paradigmenwechsel: Im Mittelpunkt steht nicht mehr die Frage, unter welchen Bedingungen die Anwendung militärischer Gewalt gerechtfertigt sein kann, sondern welche Wege zum Frieden führen. Der Vortrag analysiert die Kriegserfahrungen und Friedenshoffnungen der Menschen von der Antike bis zur Gegenwart. Er verfolgt die Entwicklung der Lehre vom gerechten Krieg und skizziert die Herausforderungen einer Friedensethik für das 21. Jahrhundert. Dabei zeigen sich auch im Konzept des gerechten Friedens Spannungen und Widersprüche. Das Ziel der angestrebten Gewaltfreiheit gerät mit der Schutzverantwortung für Menschen in Not in Konflikt. Der Vortrag analysiert dieses ethische Dilemma und zeigt konstruktive Wege zu seiner Überwindung.

PROF. DR. EBERHARD SCHOCKENHOFF

Dienstag, 28. April 2020 · 19.30 - 21.00 Uhr



© Theologische Fakultät der
Universität Freiburg

Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff zählt zu den führenden katholischen Theologen. Er ist Professor für Moralthologie an der Universität Freiburg und ordentliches Mitglied der Heidelberger Akademie der Deutschen Ethikrates.

Auf der Suche nach Eindeutigkeit. Wie die Flucht vor Ambiguität Gesellschaft und Kultur verändert

Während die Welt immer komplexer wird, ist gleichzeitig – nicht nur in westlichen Gesellschaften – ein Rückgang an Ambiguitätstoleranz festzustellen. Die Fähigkeit, Widersprüche auszuhalten, Ungewissheiten zu ertragen, andere Sichtweisen gelten zu lassen, ist offensichtlich weltweit im Schwinden begriffen. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die Gesellschaft, etwa auf die Akzeptanz von Demokratie, sondern auch auf jene Bereiche der Kultur, die auf Ambiguitätstoleranz angewiesen sind, ja dazu beitragen könnten diese in der Gesellschaft zu stärken wie Theater, Kunst und Musik. Auch eine möglichst schnelle und effiziente Ausbildung gerichteter Bildungssystem lässt immer weniger Raum für spielerische Kreativität.

PROF. DR. THOMAS BAUER

Donnerstag, 7. Mai 2020 · 19.30 – 21.00 Uhr



© Julia Holikötter

Thomas Bauer ist Professor für Arabistik und einer der besten Islamwissenschaftler. Er ist von der Deutschen Forschungsgemeinschaft 2013 mit dem renommierten Leibniz-Preis ausgezeichnet worden.

Zuletzt ist von ihm bei C.H. Beck das Buch „Warum es kein islamisches Mittelalter gab. Das Erbe der Antike und der Orient“ erschienen.

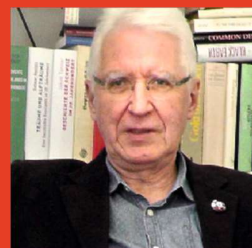
Gerd Müller oder „Wie das große Geld in den Fußball kam“

Sie nannten ihn das „achte Fußball-Weltwunder“ - und meinten damit Gerd Müller, der als Torjäger noch heute alle Rekorde hält. Wer war dieser Mann, der vom Provinzkicker aus ärmlichsten Verhältnissen zum Weltstar aufstieg, reich wurde und dann nach einem Ausflug in das Fußballentwicklungsland Amerika alkoholsüchtig in der Gosse landete?

Der Historiker Hans Woller schildert in diesem Vortrag die Etappen dieser ungewöhnlichen Karriere - aus kritischer Distanz und zugleich voller Empathie. Die Geschichte des FC Bayern München ist dabei stets präsent. Müllers Verein etablierte sich in den 1960er und 1970er Jahren an der Spitze des europäischen Fußballs, bewegte sich aber immer am Rande des finanziellen Ruins. Wie die Insolvenz abgewendet werden konnte, welche zwielichtige Rolle dabei die bayerische Staatsregierung und die CSU spielten und in welchem Maße Superstars wie Müller oder Beckenbauer von diesen Machenschaften profitierten, ist bisher noch nie so eindringlich dargestellt worden. Fußballgeschichte wird hier zur Zeitgeschichte, die damit eine neue wissenschaftliche Dimension gewinnt.

DR. HANS WOLLER

Montag, 18. Mai 2020 · 19.30 – 21.00 Uhr



Der Referent war bis zu seiner Pensionierung als Chefredakteur am Institut für Zeitgeschichte in München. Er gilt als einer der besten Kenner der jüngeren italienischen Geschichte.

Brasilien: Die Zerstörung der Demokratie unter Jair Bolsonaro

Von 1964 bis 1985 regierten Diktatoren den größten lateinamerikanischen Staat. Auch in den Jahrzehnten davor hatte es Phasen der Diktatur gegeben. Mit der Verfassung von 1988 schien die Gefahr systematischer staatlicher Willkür gebannt und der Wille zu einer transparenten demokratischen Kultur besiegelt zu sein. Die Regierungen von Luiz Inácio Lula da Silva und Dilma Rousseff brachten Brasilien internationale Wertschätzung ein: durch ihre Sozialpolitik und ihr Bemühen, Rassismus und Diskriminierung - das Erbe der ehemals größten Sklavenhaltergesellschaft auf dem amerikanischen Kontinent - zu überwinden.

Mit der Wahl von Jair Messias Bolsonaro zum Präsidenten Brasiliens wird das Land um Jahrzehnte zurückgeworfen, werden politische Errungenschaften zerstört. Wie ist der Wahlerfolg Bolsonaros zu begründen? Welche Gefahren birgt seine Politik für die Zukunft Brasiliens?

PROF. DR. URSULA PRUTSCH

Mittwoch, 27. Mai 2020 · 19.30 – 21.00 Uhr



Kulturgeschichte Brasiliens (2013), eine Biographie über Eva Perón (2015) und ein Buch zu Populismus in den USA und Lateinamerika (2019).

Ursula Prutsch ist Professorin am Amerika-Institut der LMU München. Sie unterrichtet US-amerikanische und lateinamerikanische Geschichte. Sie schrieb unter anderem (mit Enrique Rodrigues-Moura) eine

Kulturgeschichte Brasiliens (2013), eine Biographie über Eva Perón (2015) und ein Buch zu Populismus in den USA und Lateinamerika (2019).

Herrschaft der Dinge. Eine neue Geschichte des Konsums und ein Blick auf morgen

Was wir konsumieren ist zu einem bestimmenden Aspekt des modernen Lebens geworden. Wir definieren uns über unseren Besitz, und der immer üppigere Lebensstil hat enorme Folgen für die Erde. Wie kam es dazu, dass wir heute mit einer derart großen Menge an Dingen leben, und wie hat das den Lauf der Geschichte verändert? Frank Trentmann, Historiker am Birkbeck College der Universität London, erzählt in Herrschaft der Dinge erstmals umfassend die faszinierende Geschichte des Konsums. Von der italienischen Renaissance bis hin zur globalisierten Wirtschaft der Gegenwart entwirft er eine weltumspannende Alltags- und Wirtschaftsgeschichte, die eine Fülle von Wissen bietet, den Blick aber ebenso auf die Herausforderungen der Zukunft lenkt angesichts von Überfluss, Klimawandel und Turbokapitalismus. Im Vortrag werden konventionelle Sichtweisen von Shopping hinterfragt und der Blick auf die Rolle des Staates und die der Zivilgesellschaft für den Aufstieg der Konsumenten und unsere heutigen Lebensweisen gerichtet.

PROF. DR. FRANK TRENTMANN

Dienstag, 2. Juni 2020 · 19.30 – 21.00 Uhr



erhielt er von der Alexander von Humboldt-Stiftung den Humboldt-Forschungspreis.

Frank Trentmann ist Professor für Geschichte am Birkbeck College der Universität London. Er studierte und promovierte an der Harvard University und lehrte anschließend in Princeton. 2017

Der Code der Macht: Wer beherrscht den digitalen Raum?

Vom utopischen Gründergeist der frühen Entwicklungsjahre des Internets – als Ort des freien Wissens und der Unabhängigkeit - ist nicht mehr viel übrig. Regierungen zensieren das Netz und errichten elektronische Sperrzäune, Geheimdienste saugen gemeinsam mit Tech-Giganten private Nutzerdaten ab, Troll-Fabriken verbreiten Fake-News und torpedieren ganze Wahlkämpfe. Das Internet, so der bittere Befund, ist kaputt. Und niemand hat eine Strategie, wie man es reparieren kann. Viel schlimmer: Mit Sensoren, Kameras und Mikrofonen bauen wir unser eigenes Datengefängnis, aus dem es kein Entkommen zu geben scheint. Apple, Amazon, Google und Co ließen Vertragsarbeiter reihenweise Audio-Mitschnitte ihrer Nutzer auswerten: Patientengespräche, Drogengeschäfte, Sex - minutiös wurde das Leben der Anderen protokolliert. Ist es mit der Privatsphäre endgültig vorbei? Adrian Lobe analysiert in seinem Vortrag diese tektonischen Machtverschiebungen in der digitalen Gesellschaft, er erklärt die Fallstricke smarterer Gadgets, die nicht die digitalen Diener sind, als die sie vermarktet werden, und er zeigt Lösungen auf, wie man sich aus dem Klammergriff der Datenkraken befreien kann.

ADRIAN LOBE

Donnerstag, 25. Juni 2020 · 19.30 – 21.00 Uhr



Adrian Lobe studierte in Tübingen, Paris und Heidelberg Politik- und Rechtswissenschaft und arbeitet als freier Journalist. 2016 erhielt er den Preis des Forschungsnetzwerks Surveillance Studies, 2017 den ersten Journalistenpreis der Stiftung Datenschutz.



vhs wissen live

das digitale
Wissenschaftsprogramm
der VHS Musterstadt

So funktioniert **vhs.wissen live**

- Alle Veranstaltungen werden **live gestreamt**
- Live-Chat bietet Möglichkeit, sich nach dem Vortrag aktiv an der Diskussion zu beteiligen
- Nach Registrierung bei der VHS Goch erhalten Sie den **Link zu den Livestreams**
- Registrierung **ausschließlich online** unter www.vhs-goch.de möglich.

Kooperationspartner

Kursbuch
Kulturstiftung

